

Gemeinderat trifft Vorbereitungen für die Bürgermeisterwahl am 25. September 2022 - Gemeindewahlausschuss wurde gebildet

Die dritte Amtszeit von Bürgermeister Norbert Swoboda endet mit Ablauf des 04. Dezember 2022. Er hat erklärt, dass er nicht wieder kandidieren wird. Nach der Gemeindeordnung findet die Wahl zum Bürgermeister frühestens drei Monate und spätestens einen Monat vor Ablauf der Amtszeit statt. "Der Gemeinderat hat am 20. Dezember 2021 bereits beschlossen, dass die Bürgermeisterwahl am Sonntag 25. September 2022 und, sofern eine zweite Wahl erforderlich ist, diese am Sonntag, 09. Oktober 2022 stattfindet", erläuterte Hauptamtsleiter Andreas Kaupp. Er teilte mit, dass die Stelle des Bürgermeisters entsprechend den Bestimmungen der Gemeindeordnung spätestens zwei Monate vor dem Wahltag öffentlich auszuschreiben ist. Er schlug vor, die Stelle im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg am Freitag, 15. Juli 2022 auszuschreiben. Zudem kann der Ausschreibungstext im Schwarzwälder Boten und im Amtsblatt "Bürger und Gemeinde" am gleichen Tag veröffentlicht werden. "Bewerbungen können nach dem Kommunalwahlgesetz frühestens am Tag nach der Stellenausschreibung, dies ist der 16.07.2022, eingereicht werden. Das Ende der Einreichungsfrist muss zwischen dem 27. Tag und dem dritten Freitag vor dem Wahltag festgesetzt werden. Die Verwaltung empfahl, das Ende der Bewerbungsfrist auf Montag, 29. August 2022, 18:00 Uhr, festzusetzen. "Geplant ist, dass dann ebenfalls am Montag, 29. August 2022 um 18:30 Uhr, der Gemeindewahlausschuss über die Zulassung der Bewerbungen befindet," erläuterte Andreas Kaupp. Zudem verwies er auf den bereits vorgefertigten Ausschreibungstext. Er teilte mit, dass der Gemeindewahlausschuss spätestens vor Ablauf der Frist zur Einreichung von Bewerbungen zu bilden ist. Er schlug vor, den Ausschuss bereits jetzt in seiner Zusammensetzung zu bilden.

Der Gemeinderat beschloss abschließend die öffentliche Ausschreibung der Bürgermeisterstelle im Staatsanzeiger von Baden-Württemberg, im Schwarzwälder Boten sowie im Amtsblatt "Bürger und Gemeinde" jeweils am 15. Juli 2022 zu veröffentlichen. Die Einreichungsfrist für Bewerbungen beginnt am Tag nach der Stellenausschreibung und endet am Montag 29. August 2022 um 18:00 Uhr. Der Gemeindewahlausschuss setzt sich aus Bürgermeister Norbert Swoboda als Vorsitzenden, Hauptamtsleiter Andreas Kaupp als Stellvertreter sowie den Beisitzern Rolf Buchholz, Ansgar Fehrenbacher und Erich Fehrenbacher und den stellvertretenden Beisitzern Stefan Weinmann, Alexander Hofer und Dorothee Broghammer zusammen. Zudem beschloss der Gemeinderat, die öffentliche Kandidatenvorstellung, sofern möglich, am Freitag 16. September 2022 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus stattfinden zu lassen. Das Nähere hierzu regelt der Gemeindewahlausschuss.

Gemeinderat stimmt zwei Baugesuchen zu - Teilabbruch sowie An- und Umbau des Sportheimes geplant

Den vorliegenden beiden Baugesuchen konnte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung zustimmen. Der Fußballverein "Kickers 09" Lauterbach beabsichtigt, das seitherige Sportheimgebäude teilweise abzubauen und um einen Anbau zu erweitern. Zudem ist der Umbau des bestehenden Gebäudes geplant. Für das Überschreiten des Baufensters und das Überschreiten der zulässigen Geschossfläche konnte der Gemeinderat entsprechende Befreiungen erteilen. Auch der teilweisen Überbauung der

Zufahrtsstraße Wiesenwegle konnte zugestimmt werden. Zudem stimmte der Gemeinderat zu, dass die Abstandsflächen über die Straßenmitte der öffentlichen Straße Wiesenwegle hinausgehen. Die erforderliche Durchfahrtsbreite der öffentlichen Straße ist jedoch auch nach der Erweiterung ausreichend vorhanden. Beim Gebäude Distelweg 8 ist ein Anbau an das bestehende Wohnhaus sowie der Umbau des Dachgeschosses geplant. Auch hier konnte der Gemeinderat den erforderlichen Befreiungen bezüglich des Überschreitens des Baufensters und der Anzahl der Vollgeschosse zustimmen. Nach der Angrenzerbenachrichtigung werden die Baugesuche zur abschließenden Bearbeitung dem Landratsamt Rottweil vorgelegt.

Abrechnung der Maßnahme "Einmündung L 108/K 5528 mit unterer Hauptstraße" liegt vor

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass zwischenzeitlich die Abrechnung für die Maßnahme "Einmündung L 108/K 5528 mit unterer Hauptstraße" erstellt werden konnte. Er gab bekannt, dass sich die Gesamtkosten auf 1.825.672 € belaufen haben. "Die Kostenbeteiligung des Landes lag bei 793.300 € während der Landkreis im Bereich der Kreisstraße mit Kosten von 65.792 € betroffen war. Letztlich entfiel ein Anteil von 966.580 € auf die Gemeinde. Gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung war eine Erhöhung von 102.712 € zu verzeichnen," berichtete er. Diese Erhöhung hält sich im Rahmen. Sie ist auch einigen zusätzlich erforderlichen Ergänzungen bzw. Änderungen im Zuge der doch großen Baumaßnahme geschuldet. Der Gemeinderat nahm die Abrechnung zur Kenntnis. Die Abrechnung für den Bereich Schulhof/Schulgasse muss nochmals überarbeitet werden und wird in einer der kommenden Gemeinderatssitzungen vorgestellt.

Rathausplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda beglückwünschte Niklas Haas und Paul Buchholz vom Radsportverein "Blitz" Lauterbach, die bei den baden-württembergischen Meisterschaften in der Klasse U 13 den Meistertitel feiern konnten. "Wir wünschen den beiden viel Erfolg beim Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft", freute er sich. Er teilte mit, dass in Lauterbach derzeit 25 ukrainische Flüchtlinge beherbergt werden. In diesem Zusammenhang bedankte er sich herzlich bei den privaten Wohnungsgebern. Er gab bekannt, dass die Auslieferung des Mannschaftstransportwagens der Feuerwehr aufgrund von Lieferverzögerungen in allen Bereichen, voraussichtlich erst im 1. Quartal 2023 stattfinden kann.

Weiter unterrichtete Bürgermeister Norbert Swoboda die Mitglieder des Gemeinderates von einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 19. April 2022. Dabei wurde unter Führung der Projektgruppe Stemmer-Heine die Stemmer-Kapelle im Bereich Schramberger Straße/Siebenlinden besichtigt. Zudem erfolgte eine Besichtigung der Aussegnungshalle, wo es um die Sanierung der Beton-Innenwände ging und eine Besichtigung der Pausenhalle im Schulbereich, wo eine Wandsanierung ansteht. "Außerdem ging es im Gebäude Pfarrer-Sieger-Straße 25, früheres mittleres Schulgebäude, um die mögliche Sanierung zu einer Wohnung. "Abschließend traf sich der Ausschuss für Umwelt und Technik mit den Anliegern zu einer Vorbesprechung im

Zusammenhang mit dem Lärmschutzgutachten beim Kleinspielfeld neben dem Schulhof.

Bürgermeister Norbert Swoboda gab bekannt, dass sich für die mögliche Stele auf dem Rathausplatz kurzfristig ergeben hat, dass die Gemeinde einen Zuschussantrag aus dem Regionalbudget "LEADER" stellen kann. Die Nettokosten von 19.878 € liegen knapp unter der Obergrenze von 20.000 €. Die Förderung betrage 80 % der Nettokosten und somit 15.902 €. Der Eigenanteil der Gemeinde liege somit bei 8.331 € brutto inklusive dem Sockel. Er wies darauf hin, dass die Auswahl Sitzung bei "LEADER" am 17. Mai 2022 stattfindet.

Er teilte mit, dass die Jugendarbeit der Vereine seitens der Gemeinde mit 10 € je regelmäßig betreuendem Mitglied unter 18 gefördert wird. "Für 2021 wurde eine Förderung für 334 Jugendliche ausbezahlt, dies sind insgesamt 3.340 €", berichtete er. Weiter unterrichtete der Bürgermeister die Mitglieder des Gemeinderates über einen möglichen Gestaltungsentwurf der Trafostation in der Schramberger Straße im Auftrag der Netze BW, sowie über 2 Entwürfe bei den Stützwänden der Albert-Gold-Straße. Er gab bekannt, dass die Kostenaufstellung 2021 des Landschaftsentwicklungsverbandes Mittlerer Schwarzwald Ausgaben in Höhe von 61.515 € ergeben hat. Da die Einnahmen von 55.261 € betragen, ergibt sich ein Fehlbetrag von 6.254 €. Anteilig auf die Gemeinde in Lauterbach entfallen Kosten von 915 €.

Zudem unterrichtete Bürgermeister Norbert Swoboda die Mitglieder des Gemeinderates über den aktuellen Stand der Sanierung des Hochbehälters Grund. Dort ist vorgesehen, dass in Kürze mit der Sanierung der 2. Kammer fortgefahren wird.

Beim Breitbandausbau wird derzeit der Masterplan erstellt. Die Straßen Kammermartinsdobel, Wiesenwegle, Eichbusch, Benatweg und Imbrand sollen im Zuge des Straßenbaus mit Glasfaser erschlossen werden. Die Maßnahme Gewerbegebiete und weiße Flecken in Lauterbach ist für 2023 vorgesehen. Anschließend soll ein neues Projekt mit den sogenannten grauen Flecken über den Landkreis starten.

Er gab bekannt, dass sich die Nachfolgeregelung für den Betreuer der Freizeitanlage Hasenhof, Herrn Ebert, schwierig gestalten. Solange kein Betreuer gefunden wird, müssten die Tätigkeiten vom Bauhof mit erledigt werden.

Er bedauerte, dass es beim Naturerlebnisraum über Ostern leider Sachbeschädigungen gegeben hat. Derzeit werden die Videoaufzeichnungen ausgewertet.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung gab er bekannt, dass der Gemeinderat die Mieten in einem öffentlichen Gebäude gemäß dem Mietspiegel angepasst hat. Zudem hat der Gemeinderat beschlossen, ein Grundstück in Sulzbach an einen örtlichen Landwirt zu verkaufen. Außerdem habe der Gemeinderat über den Wohnmobilstellplatz und die Parksituation am Boschel beraten. Er gab zudem bekannt, dass Gemeindegemeinder Alexander Hofer mit Wirkung vom 1. April zum Gemeindeamtsmann befördert worden ist.

Bei den Terminen verwies er auf die Generalversammlung des Kunstvereins "Wilhelm Kimmich" am 26. April 2022. Der Kunstverein werde in diesem Jahr 25 Jahre alt. Weiter verwies er auf das Wanderweglesbauertreffen am 28. April im Gasthaus "Adler". Als sehr erfreulich bezeichnete er die Eröffnung der Kurapotheke durch Emilie Epagna am 06. Mai 2022. Ebenfalls am 6. Mai 2022 findet um 19:00 Uhr die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Gasthaus "Turm" statt.

Weiter lud er zum Tag der offenen Tür am 08. Mai 2022 von 11:00 bis 17:00 Uhr in die Galerie "Wilhelm Kimmich" ein. Wilhelm Kimmichs Geburtstag jährt sich am 20. Mai zum 125. Mal.

Weiter verwies Bürgermeister Norbert Swoboda auf eine Besichtigung im Bereich der Kläranlage Schramberg mit dem Ausschuss für Umwelt und Technik sowie der Stadt Schramberg und der Gemeinde Hardt am 12. Mai 2022 um 17:30 Uhr.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass bezüglich des geplanten weiteren Baugebietes "Hölzleshof II" für die dort gedachten 15 Bauplätze bereits 27 Anfragen vorliegen. Außerdem ging er auf eine Anregung von Gemeinderat Erich Fehrenbacher ein. Dieser hatte angeregt, im Bereich Mooswald zu prüfen ob eine Erddeponie mit reinem Erdaushub angelegt werden kann. Hauptamtsleiter Andreas Kaupp teilte mit, dass zwischenzeitlich die Stellungnahme der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Rottweil eingegangen ist. Dort seien jedoch zahlreiche Unterlagen, so u.a. eine Umweltverträglichkeitsprüfung, eine FFH-Verträglichkeitsprüfung, ein artenschutzrechtliches Gutachten und weitere Unterlagen gefordert. Auch die Entwicklung von Ausgleichsflächen 3-5 Jahre vor Durchführung der Maßnahme wurden angesprochen. Aufgrund dieser Vorgaben wird die Anregung im dortigen Bereich nicht weiter betrieben.

Zudem teilte Hauptamtsleiter Andreas Kaupp mit, dass am 18. Februar weitere Geschwindigkeitsmessungen in Lauterbach stattgefunden haben. Im Bereich des Kindergartens an der Kreisstraße wurden 258 Fahrzeuge gemessen, wobei es 32 Beanstandungen (12,40 %) gab. Der schnellste Fahrzeuglenker war mit 50 km/h unterwegs. Eine weitere Messung fand am selben Tag auf der Landesstraße auf Höhe des Friedhofes statt. Dort ergaben sich bei 170 gemessenen Fahrzeugen lediglich drei Beanstandungen (1,76 %). Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 77 km/h.

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass der Ausgleichsstockzuschuss für die Straße Kammermartinsdobel trotz der Verschiebung aufgrund fehlender Angebote nicht in Gefahr ist.

Im Rahmen der Anfragen verwies Bernd Degner auf das neue Schild zum Naturerlebnisraum. Er empfahl, dieses doch deutlich lesbarer zu gestalten. Zudem stellte er die Frage, wer hinsichtlich der verschiedenen Wandgestaltungen an den Betonwänden in der Gemeinde später für die Pflege zuständig ist.

Auf Anfrage von Ralf Schlögel wurde bestätigt, dass beim früheren Bauhoflagerplatz keine Sperrmüllsammelstelle mehr besteht.

Sonja Rajsp-Lauer regte an, das mobile WC von der Wartebank im Bereich Boschel etwas zu entfernen.

Auf Anfrage von Martin King bestätigte Hauptamtsleiter Andreas Kaupp, dass die Planungen zum Lagerschuppen Boschel mit dem Löschwasserbehälter laufen. Geplant sei eine Ausschreibung in den kommenden Monaten, sodass die Umsetzung spätestens im kommenden Jahr erfolgen kann.

Ansgar Fehrenbacher bat, hinsichtlich des geplanten Beitrages zur Ortsgeschichte bei der beauftragten Historikerin Gisela Roming nachzufassen.

Im Rahmen der Bürgerfragestunde ging Karl Trometer ausführlich auf die Stemmerkapelle im Bereich Schramberger Straße/Siebenlinden ein. Er gab zu bedenken, dass bereits in den ca. 1979 von seiner Familie 16.000 DM, zur früheren Sanierung aufgewendet worden sind. Jetzt habe sich die "Stemmer-Heinegruppe" der

Sanierung angenommen. Letztlich habe mit dem Ausschuss für Umwelt und Technik eine Besichtigung stattgefunden. Seitens der „Stemmer-Heinegruppe“ werden Kosten von 13.000 € genannt. Der Ausschuss für Umwelt und Technik habe nun ihn gefragt ob er bereit sei, die Kapelle zu veräußern bzw. ein Vorkaufsrecht einzuräumen. Nach reiflicher Überlegung sei er bereit, die Stemmer-Kapelle sofort der Gemeinde zu überschreiben. Zudem bot er an, nach dem eigenen Ableben das Haus mit dem gesamten Grundstück, ca. 8.000 m² und die 6 Garagen an die Gemeinde zu vererben, sofern die Gemeinde eine Zufahrtsstraße über die Wiesengrundstücke hinter den 6 Garagen bei seinem Grundstück baue. "Kosten hierfür dürften ihm nicht entstehen", so Karl Trometer. Dieses Angebot halte er 12 Monate aufrecht.

System zur Straßen- und Streckenkontrolle mit Erhaltungsmanagement im Gemeinderat vorgestellt - Entscheidung zur Beschaffung soll im Rahmen der Haushaltsplanung 2023 fallen

Von der Firma Vialytics konnte Ilka Schlosser den Mitgliedern des Gemeinderates ein System zur Straßen- und Streckenkontrolle mit Erhaltungsmanagement vorstellen. Sie wies darauf hin, dass Kommunen eine Verkehrssicherungspflicht haben und im schlimmsten Fall auch persönliche Haftungen auftreten können. Um Gefahrstellen erkennen zu können und vor allem um eine sehr gute Dokumentation gewähren zu können, sei das integrierte System der Streckenkontrolle mit Straßenerhaltungsmanagement ideal geeignet. Mit einem Smartphone an der Windschutzscheibe kommunaler Fahrzeuge werden alle 4 Meter Bilder aufgenommen, die Straßenschäden automatisch erkennen und objektiv bewerten. Zusätzlich können zu jeder Gefahrstelle Sprachnotizen aufgenommen werden. Ganz wichtig ist, dass die Dokumentation der Streckenkontrolle automatisch erledigt ist und rechtssicher archiviert wird. "Anschließend werden alle Ergebnisse der Streckenkontrolle auf einer Karte hinterlegt. Dazu lassen sich unzählige Arbeitsabläufe vereinfachen, die für mehr Sicherheit auf den Straßen sorgen", berichtete sie. Zudem können aus den Gefahrstellen Arbeitsaufträge für den Bauhof erzeugt werden. Die Sanierungsplanung für die nächsten Jahre kann objektiv auf der Basis der erkannten Straßenschäden erstellt werden. Mit Blick auf die aktuellen Bilder können sich zum Beispiel Schachtdeckel oder Straßenschilder vom Büro aus inspizieren und Bürgerbeschwerden ohne Außeneinsätze klären. "Mit dem entsprechenden Programm ist eine strategische Jahresplanung mit der Maßnahmenzuordnung und Maßnahmenpriorisierung sowie sogar eine Gewährleistungsüberwachung möglich", sagte sie. Sie gab bekannt, dass bereits über 160 Kommunen das System erfolgreich einsetzen. Ilka Schlosser empfahl, die Befahrung jeweils vor und nach der Winterperiode durchzuführen. Sie gab bekannt, dass aufgrund des Streckennetzes in Lauterbach bei Abschluss eines 5-jährigen Vertrages jährliche Kosten von 5.900 € entstehen. Bürgermeister Norbert Swoboda wies auf die immer wichtiger werdende Dokumentationspflicht und auf die Verpflichtung zur Verkehrssicherheit durch die Gemeinde hin. "Auch die Priorisierungsliste mit der jeweiligen Bewertung der einzelnen Straßen könnten wir sehr gut gebrauchen", bilanzierte er.

Johannes Geprägs empfahl, sich grundsätzlich Gedanken für die Beschaffung dieses Systems zu machen. "Aus meiner Sicht ist das System eine gute Sache" sagte er.

Neben der Präsentation konnte Ilka Schlosser bereits die Dokumentation über die probeweise Durchführung in den Straßen Unterdorf und Haupt- bzw. Hornberger Straße vorstellen, sodass sich die Mitglieder des Gemeinderates einen Eindruck über das Programm verschaffen konnten.

Abschließend vereinbarte der Gemeinderat, dass über die Beschaffung des Systems zur Straßen- und Streckenkontrolle mit Erhaltungsmanagement abschließend im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2023 beraten wird.

Im früheren mittleren Schulgebäude könnte die ehemalige Wohnung reaktiviert werden - Vor möglicher Ausschreibung sollen zunächst noch Untersuchungen erfolgen

Im ersten Obergeschoss des früheren mittleren Schulgebäudes bestand bekanntlich früher die Wohnung des Rektors der Schule. Nach der Wohnnutzung erfolgte für einen längeren Zeitraum die Nutzung als Lesezimmer/Bibliothek für die Schule. Nachdem auch diese Nutzung weggefallen ist, stehen die Räume leer. Angedacht war, die Räumlichkeiten wieder Wohnzwecken zuzuführen. Die Wohnfläche beträgt ca. 95 m². Um eine Besprechungsgrundlage zu erhalten, wurden die Architekten Dietmar Haas/Claus Rehm beauftragt, eine Kostenschätzung zu erstellen. Diese beläuft sich inklusive der Baunebenkosten und der Mehrwertsteuer auf 185.000 €.

Bürgermeister Norbert Swoboda teilt mit, dass der Ausschuss für Umwelt und Technik die ehemalige Wohnung besichtigt hat. Der Ausschuss tendiere dazu, die entsprechenden Gewerke auszuschreiben um die Räumlichkeiten wieder einer Wohnnutzung zuführen zu können. Bürgermeister Norbert Swoboda gab bekannt, dass für die Sanierung grundsätzlich eine Förderung in Höhe von 36 % im Rahmen der Maßnahme Ortskern III/Unterdorf West möglich ist. Zudem verwies er auf dann mögliche Mieteinnahmen und nicht zuletzt auf die Gewinnung weiterer Einwohner. Zudem teilte er mit, dass über die KfW Förderprogramme äußerst günstige Darlehen mit sogar negativen Zinssätzen möglich sind. "Insgesamt ergibt sich aus meiner Sicht dann durchaus eine Amortisation für die doch relativ hohen Kosten", bilanzierte er. Auf Anfrage von Ansgar Fehrenbacher bestätigte er, dass selbst wenn zeitig ausgeschrieben wird, die Mittel voraussichtlich erst 2023 anfallen. Sonja Rajsp-Lauer wollte den Leerstand beheben, am besten jedoch kurzfristig. Eine provisorische kurzfristige Renovierung der Wohnung ist jedoch kaum möglich, da zum Beispiel Elektroleitungen bei einer Sanierung erneuert werden müssen, da diese bei einem Umbau nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Bernd Degner verwies auf Umbauarbeiten in einem älteren Gebäude, wo dann erfahrungsgemäß im Zuge der Sanierung weitere Kosten im Gebäude entstehen können. Erich Fehrenbacher und Georg Buchholz empfahlen zunächst den seither erhöhten Fußboden zu untersuchen und auch eine Baustoffuntersuchung durchzuführen um keine Überraschungen zu erleben. Sonja Rajsp-Lauer regte an, über den Verkauf als Eigentumswohnung nachzudenken.

Der Gemeinderat beschloss, vor einer eventuellen Ausschreibung, zunächst Untersuchungen, insbesondere im Bodenbereich und auf Schadstoffbelastungen durchzuführen. Wenn diese Ergebnisse vorliegen, könnte gegebenenfalls im Herbst die Ausschreibung der jeweiligen Gewerke erfolgen.

Gemeinderat vergibt Auftrag zur Digitalisierung mit Onlinebelegarchivierung in der Kämmerei

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass Gemeinden verpflichtet sind bis spätestens Ende des Jahres Verwaltungsdienstleistungen auch elektronisch anzubieten. "Ebenfalls müssen elektronische Belege zwingend in dem Format archiviert werden in dem sie eingegangen sind. Um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und somit auch die Kämmerei im Bereich der Rechnungen zu digitalisieren ist eine Neuanschaffung eines Archivierungsprogramms notwendig, welches kompatibel mit unserem System ist," berichtete er. Er teilte mit dass er von der Firma Gelas GmbH und vom Rechenzentrum komm.one Angebote angefordert wurden. Das Angebot der Firma Gelas belaufe sich auf einmalige Kosten in Höhe von insgesamt 26.473 €. Zusätzlich entstehen monatliche Wartungs- und Supportkosten in Höhe von 350 €. Wesentlich teurer ist das Angebot des Rechenzentrums komm.one, sodass Kämmerer Alexander Hofer empfahl, das Angebot der Firma Gelas anzunehmen. Er teilte mit, dass für die Datenverarbeitung zur Beschaffung eines neuen Dokumentenmanagementsystems für die Kasse 20.000 € im Haushaltsplan eingeplant worden sind. Zudem sind im Haushaltsplan jeweils 2.100 € für die Kasse und das Personalwesen als jährliche Kosten eingeplant, somit stehen im Haushaltsplan 2022 Mittel in Höhe von 24.200 € zur Verfügung.

Auf Anfrage von Ansgar Fehrenbacher bestätigte Kämmerer Alexander Hofer, dass die Programme der Firma Gelas kompatibel zu den vorhandenen Programmen des Rechenzentrums sind.

Abschließend beschloss der Gemeinderat die Vergabe an die Firma Gelas GmbH zum Gesamtpreis von 26.473 €.

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses geplant - Planungen für neue Heizungsanlage im Bereich des Rathauses sollen vorangetrieben werden

Zu einer möglichen Photovoltaikanlage und zur möglichen Erneuerung der Heizungsanlage im Rathaus fand eine weitere Beratung im Rahmen der Gemeinderatssitzung statt. Tobias Kamm von Holinger Ingenieure verwies auf die Vorstellung der möglichen Projekte in der letzten Gemeinderatssitzung. Dort seien noch Fragen aufgetaucht, die es zu beantworten gelte. Insbesondere sei die Frage aufgetaucht, ob bei der Photovoltaik-Anlage eine Nutzung einer Cloud sinnvoll bzw. finanziell interessant sei. Mit einer entsprechenden Präsentation konnte er anschaulich darstellen, dass sich diese zunächst durchaus interessant aussehende Variante nicht lohnt. Stefan Weinmann bestätigte diese Aussage. "In einem anderen Fall wurde mir ebenfalls bestätigt, dass sich die Cloud-Lösung finanziell nicht wirklich rentiert", sagte er.

Anschließend stellte Tobias Kamm die verschiedenen Variationen für eine Heizungsanlage, gegebenenfalls mit Pellets bzw. Hackschnitzel oder kombiniert vor. Ein nächster Schritt wäre nun, so Tobias Kamm, eine Kostenberechnung für die Entwurfsplanung zu erstellen. Stefan Weinmann schlug eine Kombinationslösung vor,

bei der sowohl Pellets als auch Hackschnitzel möglich wären. "So wären wir künftig sehr flexibel", gab er zu bedenken. Sonja Rajsp-Lauer gab zu bedenken, dass die Beschaffung von Hackschnitzel erheblich billiger ist. Allerdings besteht bei Hackschnitzel das Problem, dass eine große Lagerfläche notwendig ist. Bürgermeister Norbert Swoboda fasste die Informationen zusammen und schlug vor, bei der Photovoltaikanlage die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen und bei der Heizung im Bereich des Rathauses ein Honorarangebot von Holinger Ingenieure einzuholen.

Bei der anschließenden Abstimmung sprach sich der Gemeinderat dafür aus, die optimale Lösung beim Gemeindehaus auszuschreiben, die Maximalbelegung weist eine schlechtere Amortisation aus. Zudem beschloss der Gemeinderat, im Bereich des Gemeindehauses keinen Speicher mit vorzusehen. Geplant ist, dass zum Sommer, spätestens im September die Vergabe für die Photovoltaikanlage beim Gemeindehaus erfolgen kann. Bei der Heizungsanlage im Rathaus, beschloss der Gemeinderat, das entsprechende Honorarangebot von Holinger Ingenieure einzuholen.

Stefan Weinmann gab abschließend noch bedenken, dass die Idee der Fernwärmeversorgung nicht aus den Augen verloren werden soll. Hierzu wünscht er sich weitere Informationen, um eine Lösung greifbar zu machen. Bürgermeister Norbert Swoboda sagte zu, die Idee der Bürger Energie Lauterbach mit Michael Neff weiter zu besprechen. Ansgar Fehrenbacher bat in diesem Zusammenhang Michael Neff seitens der Gemeinde zu unterstützen und sofern erforderlich bzw. gewünscht Grundlagen seitens der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.